



Gläserne Schwingen an der renaturierten Lippe

von Anke Langenbach & Ralf Joest

Grüne Flußjungfer im der Klostermersch am 1.8.2012

Foto: Ralf Joest

Die Libellen bieten den Naturfreunden im Kreis Soest immer wieder einen Lichtblick. Während sich allgemein die Nachrichten über den Rückgang der Artenvielfalt häufen, zeigen einige Libellen, vor allem die Arten der Fließgewässer, erfreuliche Ausbreitungstendenzen. Daher beschloss die ABU im Sommer 2012 in der Klostermersch und der Hellinghauser Mersch eine Libellenkartierung durchzuführen. In beiden Gebieten sind sowohl die Lippe als auch die umliegenden Merschgebiete renaturiert worden, sie werden von Auerochsen und Wildpferden beweidet.

Schnell fand sich eine Gruppe von etwa zehn ehrenamtlichen Mitarbeitern, die bei der Kartierung helfen wollten. Um brütende Vögel nicht zu beeinträchtigen, begannen wir erst Anfang Juli mit der Kartierung. Bis zum September sollte jedes Gewässer drei mal begangen werden.

Zunächst gab es eine kurze Einweisung, bei der wir nicht nur lernten, die verschiedenen Arten zu unterscheiden sondern auch was zu tun ist, wenn ein Kartierer im Gewässer versinkt: „zuerst die Daten retten, dann das optische Gerät und danach den Kartierer“. Anschließend zogen wir einzeln und in

kleinen Gruppen mit Fernglas, Käscher und reichlich Bestimmungsliteratur bewaffnet los. Dabei wurde festgehalten welche Arten vorkamen, in welcher Menge und welches Verhalten zu beobachten war. In der Regel ließen sich die meisten Libellen bestimmen, ohne dass sie gefangen werden mussten. Nur einige Arten, die sich untereinander sehr ähneln wie z.B. manche Heidelibellen wurden stichprobenartig gefangen und mit der Lupe bestimmt. Im Zweifelsfall wurden die Tiere fotografiert um später nach bestimmt werden zu können.

Leider spielte das Wetter in diesem Sommer nicht immer mit. Häufig war es für die Libellen zu kühl und zu feucht. Oder für die Kartierer zu heiß. Wer sich schon einmal bei 30 Grad durch mannshohe Staudenfluren mit Brennesseln und Disteln gekämpft hat, weiß wovon ich spreche.

Das Glück eine „besondere“ Art wie die Schwarze Heidelibelle, die Südliche Binsenjungfer oder die Grüne Flußjungfer gefunden zu haben, entschädigte uns dann aber für alle Strapazen! Letztere ist ein besonders erfreulicher Fund, wird sie doch in NRW als extrem selten eingestuft. Insgesamt liegen uns nun allein für diese Art 21 Funde entlang der Lippe von

Lippstadt bis Lippborg vor, die meisten von den renaturierten Abschnitten der Hellinghauser Mersch und der Klostermersch bei Benninghausen. Nach ganz vereinzelt Funden in früheren Jahren können wir jetzt davon ausgehen, dass die Art sich dauerhaft bei uns ansiedelt. Die Grüne Flussjungfer besiedelt gerne sandige, von Gehölzen gesäumte Fließgewässer. Während der Reifung kann sie aber auch in der weiteren Umgebung der Lippe angetroffen werden. Die Flugzeit beginnt erst im Hochsommer und reicht bis in den September hinein. Grund für diese außerordentlich positive Entwicklung ist neben klimatischen Einflüssen die gute Wasserqualität und die Verbesserungen der Gewässerstruktur durch die Renaturierung der Lippe.

Insgesamt konnten bei der Kartierung 28 verschiedene Libellenarten nachgewiesen werden, davon 23 in der Klostermersch und 26 in der Hellinghauser Mersch. Das ist ein sehr gutes Ergebnis. Nicht nur deshalb, sondern auch weil Libellen eine der schönsten und faszinierendsten Insektengruppen sind, wollen wir die Kartierung auch im nächsten Sommer gerne weiter führen. Wer Lust hat, dabei mitzuhelfen, ist herzlich willkommen,